



zügig

www.igm-bs.de/siemens

März 2005

Nr. 39

Frauentag I

Am 8. März ist der internationale Frauentag

Seite 1

Vertrauensarbeitszeit

Ein Leserbrief zum Thema

Seite 2

Nie wieder Faschismus

60 Jahre Kriegsende - DGB Veranstaltungsreihe

Seite 2

Übrigens

Antifaschistische Demonstration am 18. Juni

Seite 3

Region Braunschweig

gewerkschaftliche Kraft für die Region

Seite 3

Personalien

Wechsel in den Mitbestimmungsorganen

Seite 4

Mehr Geld

Im März kommt die nächste Einkommenerhöhung

Seite 4

Sparpolitik

fehlende Investitionen gefährden Arbeitsplätze

Seite 5

Frauentag II

Das Programm zur Festwoche

Seite 6

8. März Internationaler Frauentag Frauen dieser Welt - erfolgreich, gutverdienend, selbstbewusst, attraktiv, selbstbestimmt, intelligent, gebildet ...

Für viele Frauen ist dies heute Realität in Europa und dennoch gibt es eine andere Seite der „Frau“ auch in Deutschland.

Weniger Verdienst trotz gleicher Qualifikation, Arbeitslosigkeit im Anschluss an Kindererziehungszeiten oder wegen Teilzeitwünschen, langsamere Beförderungen oder Karrierewege, manchmal sogar Gewalt (häusliche durch den Partner/Ehemann bzw. kriminelle Übergriffe wie Vergewaltigung), Entzug von Kindern und Entmündigung oder die ganz schlichte Doppel- und Dreifachbelastung (Kinder, Beruf und Haushalt) gibt es auch in unserem wohlgeordneten Land.

Beschneidung, Ausgehverbote, Bildungsentzug und Berufsverbote sind in vielen Nationen dieser Welt immer noch die traurige Wirklichkeit von Frauen.

Am 8. März ist Internationaler Frauentag - erstmals begangen von Textilarbeiterinnen in Amerika zu Beginn des 20ten Jahrhunderts.

Diese Frauen wehrten sich gegen ihre schlechten Arbeits- und Lebensbedingungen. Sie waren die Pionierinnen unserer - vergleichsweise guten - Bedingungen heute.



Carola Batterman
Vertrauensfrau bei Siemens TS

Sie wollten ihr Leben nicht als Schicksal akzeptieren und mischten sich ein. Stritten für bessere Bildungschancen, gegen die Bevormundung durch Ehemänner und Väter, für eigenständige Lebensführung, bessere Berufschancen und Gleichstellung im Arbeits-, Privat- und politischen Leben.

Nach wie vor brauchen wir diesen Pioniergeist: um Erreichtes zu erhalten und kreativ weiterzuentwickeln.

Dafür stehen auch die Frauen in der IG Metall. Wir gestalten Politik in Gesprächen und Verhandlungen mit Vorgesetzten und Geschäftsleitungen, bei Tarifverhandlungen, bei der Arbeitsorganisation, bei den Rahmenbedingungen (Kinderbetreuung, ÖPNV, Verteilung der Arbeit.....).

Hierbei können wir Unterstützung und Verstärkung brauchen - Interesse bekommen?

Weitere Informationen bei Eva Stassek, IG Metall Braunschweig, Tel.: 480 88 13 oder bei Gudula Wegmann, IG Metall Vertrauensfrau bei Siemens TS Braunschweig Tel.: - 3076.



Sylvia Heissner-Guder
Mitarbeiterin im Infocenter der IG Metall



Leserbrief

Gedanken zum Thema „Vertrauensarbeitszeit“

Ich bin für Vertrauen, also auch für Vertrauen bei der Arbeitszeit.

Aber ich habe etwas dagegen, wenn Vertrauen mit der Abschaltung der Zeiterfassung gleichgesetzt wird.

„Kann jeder so lange arbeiten wie er will?“ ist eine Kernfrage der Vertrauensarbeitszeit

Es mag ja sein, dass es im persönlichen Interesse oder für die eigene Arbeitsplatzsicherung notwendig erscheint, möglichst lange zu arbeiten. Insgesamt betrachtet führen die langen Arbeitszeiten jedoch dazu, dass die Qualität der Arbeit nachlässt. Viel zu häufig werden von Mitarbeitern 40, 50 oder mehr Stunden in der Woche gearbeitet.

Was für den Einzelnen, aus seiner individuellen Sicht betrachtet, durchaus sinnvoll erscheinen mag, ist für den Standort und auch gesellschaftlich betrachtet, unsinnig und gefährlich.

Haben Sie sich schon mal in die Lage von Eltern versetzt, wenn die Kinder nach dem Ende ihrer Ausbildung keinen Arbeitsplatz finden?

Oder in die Lage eines hochqualifizierten Akademikers, der heute bestimmt mehr als 50 Bewerbungen schreiben muss, bis er einen Arbeitsplatz findet - wenn er denn einen findet. Diese Situation hat auch etwas damit zu tun, dass in einzelnen Betrieben Mehrarbeit geleistet wird, oft auch ohne Bezahlung, und dies insbesondere in Bereichen hochqualifizierter Tätigkeiten.

Sicher gibt es Leute, denen macht es heute noch nichts aus, Mehrarbeit, auch ohne Bezahlung, zu leisten.

Aber - was ist mit denen, die gerne kürzer arbeiten möchten, vielleicht, weil sie neben ihrem Beruf auch andere Herausforderungen annehmen möchten, vielleicht auch nur, weil es ihr ganz persönlicher Wunsch ist, weniger zu arbeiten - wenn es denn möglich wäre.

Aber ...

Wenn es jedem Einzelnen überlassen bleibt, wie lange er arbeitet, wird die Länge der Arbeitszeit schon heute zu einem Konkurrenzmittel zwischen Kolleginnen und Kollegen.

Und wie soll es dann erst bei der Einführung der Vertrauensarbeitszeit aussehen? -

Zeit ist Geld sagt ein Sprichwort. Im Wirtschaftsleben ist die Zeit nach wie vor ein ganz entscheidender Faktor.

Nur für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Standort TS Braunschweig soll das nicht gelten?

Ich weiß nicht, was Sie sagen würden, wenn Ihre Bank mit dem Spruch „Geld ist eine Sache des Vertrauens“ die Drucker für die Kontoauszüge abschalten würde. Die Banken tun das nicht, weil Sie dort Kunde sind. In der Siemens AG sind Sie nur Mitarbeiter bei TS Braunschweig. Vielleicht will die Siemens AG deshalb darauf verzichten, Ihnen den bisherigen Service der Zeiterfassung weiterhin anzubieten.

Meiner Meinung nach muss Jede und Jeder die Chance erhalten, sein Leben seinen Zielen entsprechend zu gestalten. Aus diesem Grund muss auch weiterhin die Möglichkeit bestehen, die Zeiten zu erfassen, die bezahlt werden müssen.

Name der Redaktion bekannt

1945- Kriegsende

Vor 60 Jahren endete die Herrschaft einer brutalen und verbrecherischen Führung, die mit Morden an Betriebsräten und Gewerkschaftern ihre Machtübernahme gefeiert, Millionen Menschen gefoltert und getötet, dann ganz Europa mit Krieg überzogen und damit schließlich das eigene Land in Schutt und Asche gelegt hatte.

Schon früh waren auch die Vereinigten Eisenbahn-Signalwerke in Braunschweig in die Vorbereitung des Krieges einbezogen: 1935 erreichten die vorher nur zu 75% ausgelasteten Signalwerke durch einen Flugabwehrkanonen-Großauftrag wieder Vollbeschäftigung. Kurz nach Kriegsbeginn wurde die Produktpalette um Panzerkanonen und Panzerabwehrkanonen erweitert. Auf Betreiben der Deutschen Reichsbahn schieden die Signalwerke 1942 wegen des steigenden Bedarfs an Signalanlagen für den „besetzten Ostraum“ aus der Rüstungsproduktion aus. Gleichzeitig wurde ein Zwangsarbeiterlager für zunächst 100 sowjetrussische Arbeitskräfte, bewacht vom Werkschutz, eingerichtet. Ende 1944 waren von 1421 Beschäftigten der Signalwerke 448 Ausländer, darunter Italiener, Polen, Holländer, Belgier und Franzosen.

Damit sich Kriegswirtschaft und Zwangsarbeit nie wiederholen, ist es nötig, allen Bestrebungen entgegenzutreten, den Faschismus zu verharmlosen. Der DGB Braunschweig veranstaltet eine Vorlesungsreihe mit Prof. Dr. phil. Reinhard Kühnl zum Thema „60 Jahre Befreiung vom Faschismus“ (s.u.).

DGB Vorlesungsreihe

„Befreiung vom Faschismus“ mit Reinhard Kühnl - Uni Marburg

09.03.2005: Unsere Erfahrungen mit dem Faschismus: Welches waren die Kräfte, die ihn an die Macht gebracht und seine Politik bestimmt haben?

16.03.2005: Was können wir aus den Kämpfen des antifaschistischen Widerstands lernen? Wer hat Widerstand geleistet - mit welchen Zielen?

06.04.2005: Die Bedeutung des Jahres 1945. Folgerungen aus den Erfahrungen mit dem Faschismus.

20.04.2005: Niederlagen der demokratischen Reformbemühungen nach 1945.

03.05.2005: 60 Jahre „Befreiung“ - was wurde erreicht? Drohen neue Gefahren von rechts?

Alle Veranstaltungen beginnen um 19:00 Uhr im Kulturzentrum Brunsviga (Braunschweig, Karlstraße 35). Die Teilnahme ist kostenfrei - der DGB bittet um Voranmeldung, um die Raumgröße der Nachfrage anpassen zu können: Tel.: 0531 - 480 960 / braunschweig@dgb.de. Ein ausführliches Programm der Vorlesungsreihe ist beim DGB erhältlich.

Projekt Region Braunschweig GmbH

Gewerkschaft gestaltet Gesellschaft

Am 09. Februar 2005 wurde die „Projekt Region Braunschweig GmbH“ (PRBG) gegründet. Die Zusammensetzung des Projektes mit Gebietskörperschaften, großen und mittelständischen Unternehmen und aber auch der IG Metall sorgte bundesweit für Aufsehen.

Die Redaktion sprach mit Detlef Kunkel, dem Projektverantwortlichen bei der IG Metall. Detlef Kunkel ist der 1. Bevollmächtigte der IG Metall Verwaltungsstelle Braunschweig.

Die IG Metall ist Mit-Initiator und Gründungsmitglied der „Projekt Region Braunschweig GmbH“. Worum geht es bei diesem Projekt?

Kurz gesagt: um die Schaffung von Arbeitsplätzen in der Region. Unsere Problemanalyse ist deutlich; sie lautet: Wenn in der Region nichts geschieht, werden Arbeitnehmer zu Nomaden, die jeder noch so schlecht bezahlten Arbeit hinterher fahren müssen. Die „Projekt Region Braunschweig GmbH“ setzt an diesem Gedanken an und will deshalb Kernkompetenzen der Region definieren und entwickeln um damit Arbeitsplätze vor Ort zu schaffen.

Wie soll ein einzelnes Projekt etwas leisten, woran „die Wirtschaft“ seit Jahren scheitert?

übrigens ...

Am 18. Juni 2005 will die NPD wieder in Braunschweig aufmarschieren. Das Braunschweiger Bündnis gegen Rechts, in dem die Einzelgewerkschaften über den DGB vertreten sind, strebt an, dass auch in diesem Jahr wieder alle im Bündnis vertretenen Antifaschisten, über Organisations- und Parteigrenzen hinweg, einig im Kampf gegen die Nazis zusammenstehen und wie im Jahr 2003 dafür sorgen, dass der geplante Aufmarsch nicht stattfinden kann. Weitere Informationen und Beteiligungsmöglichkeiten gibt es im Internet unter:

www.nazi-aufmarsch-stoppen.de.vu

oder im „Carl-von-Ossietzky-Zentrum“, Leopoldstraße 23, 38100 Braunschweig.

Das PRBG kann anders als „die Wirtschaft“ agieren. Mit branchenübergreifendem Blick werden Wachstums- und Beschäftigungstrends untersucht und daraufhin Kernkompetenzen der Region dargestellt. Forschungs- und Entwicklungsprojekte können angestoßen und Ideen bis hin zum Businessplan entwickelt werden. Für solche Aktivitäten stehen dem Projekt zunächst 2,5 Mio. Euro pro Jahr zur Verfügung. Solche Unterstützung hat „die Wirtschaft“ in der Region derart qualifiziert noch nie erfahren.

Auf welchen Ebenen gestaltet die IG Metall die Politik der PRBG mit?

Die IG Metall ist zunächst mal Mit-Gesellschafter der GmbH und als solche in der Gesellschafterversammlung mit Stimmrecht vertreten. Außerdem haben wir einen Sitz im Aufsichtsrat. Soweit die formale Vertretung. Handfest mitbestimmen tun wir im Geschäftsfeld „Projektmanagement“, welches die konkreten Einzelprojekte bis zur Umsetzung entwickelt.

„Die Region“ wird künftig das Feld sein, in dem auch Gewerkschaft innovative Politik mit und für die Menschen und die Beschäftigten gestalten wird. Hier müssen wir Innovations-Netzwerke zwischen den Unternehmen in der Region initiieren. Die „Projekt Region Braunschweig GmbH“ kann dabei nur die Funktion einer Lokomotive haben, die den Prozess in Gang setzt. Wichtig ist, dass sich die KollegInnen mit ihrem Engagement für die Region in diesen Prozess einbringen.

Was tut die IG Metall, um das Engagement der KollegInnen zu bündeln und zielgerichtet einzubringen?

Wir reden darüber. So trafen sich Ende Januar in Potsdam 30 Betriebsratsmitglieder und IG Metall-Vertrauensleute der Region Braunschweig zum Workshop „Beschäftigungssicherung durch innovative Region“, um über die Potentiale der Region für zukunftsfähige Arbeitsplätze in den Betrieben und die eigenen Möglichkeiten und Ansatzpunkte des Engagements in der Region zu diskutieren.

Die Ziele des Workshops waren, betriebliche Innovationsprozesse und deren regionale Vernetzung voranzubringen, um daraus beschäftigungs-



Detlef Kunkel

Detlef Kunkel vertritt die Interessen der IG Metall in der Gesellschafterversammlung der „Projekt Region Braunschweig GmbH“. Der ehemalige Erste Bevollmächtigte, Dr. Udo Klitzke, wird für die IG Metall ein Mandat im Aufsichtsrat der GmbH wahrnehmen.

chernde und -schaffende Effekte für die Betriebe zu erzeugen sowie die IG Metall und die in ihr aktiven KollegInnen zum treibenden Faktor für die „Innovative Region“ zu machen.

Welche Rolle haben dabei die gewerkschaftlichen Betriebsräte und Vertrauensleute?

Bei dem Workshop stellten die Teilnehmenden ihre Sicht auf die Region Braunschweig heraus. Ein innovatives regionales Umfeld sei wichtig, damit Unternehmen nicht abwandern. Dieses Umfeld herzustellen ist eine wichtige Herausforderung für engagierte KollegInnen und direkte Interessenvertretung für die Beschäftigten.

Die Aufgabe der Betriebsräte ist es in diesem Sinne, die Kommunikation über die Region in die Betriebe hineinzutragen und sowohl im Betrieb, als auch in den Gremien des „Projekts Region Braunschweig“ diejenigen zu sein, die das Ganze im Sinne der Menschen und Beschäftigten vorantreiben.

Dem sind wir durch die Schaffung eines Netzwerkes engagierter Betriebsräte ein großes Stück näher gekommen.

Wir danken für dieses Gespräch.

Personalien

Gert Huppertz, Fraktionssprecher der IG Metall und stellvertretender Betriebsratsvorsitzender bei Siemens TS Braunschweig, wurde vom Gesamtbetriebsrat (GBR) einstimmig zum Sprecher des Verbindungskreises NRW/Nordwerke, sowie zum Mitglied des geschäftsführenden Ausschusses des GBR und zum Mitglied des Wirtschaftsausschusses der Siemens AG gewählt.



Gert Huppertz

Wir freuen uns über diesen Vertrauensbeweis mit unserem Kollegen und wünschen

ihm für seine neue, verantwortungsvolle Aufgabe viel Erfolg.

Ein Interview mit Gert Huppertz bringen wir in einer der nächsten Ausgaben der *zügig*.

Am 27.01.2005 ist Peter Meyer aus persönlichen Gründen aus dem geschäftsführenden Ausschuss des Betriebsrates ausgeschieden. Seine weiteren Aufgaben im Betriebsrat behält er bei.



Peter Meyer

Wir danken Peter Meyer für seine langjährige, engagierte Mitarbeit im geschäftsführenden Ausschuss.

Zum Nachfolger von Peter Meyer wurde durch einstimmigen Beschluß des Betriebsrates Frank-Michael Kalsen gewählt.

Damit löst im geschäftsführenden Ausschuss ein engagierter Metaller einen anderen ab und sorgt für die notwendige Kontinuität in der Wahrung von Arbeitnehmerinteressen.



Frank-Michael Kalsen

Die Beschäftigten in der niedersächsischen Metall- und Elektroindustrie erhalten zum 1. März 2005 mehr Lohn und Gehalt im Volumen von 2,7 %.



2,7 % mehr Lohn & Gehalt

In diesem Volumen ist die **ERa**-Strukturkomponente (**ERa** = Entgelt-Rahmentarifvertrag) enthalten, die 0,7% beiträgt. Das bedeutet: die Beträge in den Lohn- und Gehaltstabellen steigen zum 1. März 2005 um 2,0 %. Die restlichen 0,7% werden über 12 Monate in Form von drei Einmalzahlungen vergütet:

- im März 2005 gibt es 4,6 %,
- im Oktober 2005 4,5 %,
- im Februar 2006 1,4 %

des regelmäßigen individuellen Monatseinkommens.

Ab März 2006 bis zur Einführung des **ERa** fließt dieser Teil der Tarifierhöhung in die Rückstellungen zur Era-Einführung.

ERa wird zwischen dem 1.03.2005 und dem 31.12.2008 in den Betrieben eingeführt - für Siemens TS wurde noch kein konkreter Termin vereinbart.

Die Ausbildungsvergütungen erhöhen sich zum 1. März um volle 2,7%. Deshalb werden die Auszubildenden keine Einmalzahlungen erhalten.

Die neuen Tabellenwerte für Lohn und Gehalt und die Ausbildungsvergütungen finden sie auf der Homepage der Vertrauensleute bei Siemens TS:

www.igm-bs.de/siemens

Frauen der Welt ...

.. haben noch immer ein schwereres Los zu tragen als Männer. Um auf die verschiedenen Bereiche der Benachteiligung hinzuweisen, hat der Vorstand der IG Metall das Los der Frau in Form von Losen thematisiert.

Ohne Anspruch auf Vollständigkeit beschreiben diese Lose die alltägliche und oftmals nicht wahrgenommene Diskriminierung und Unterdrückung von Frauen in Schlüsselbereichen der gesellschaftlichen Teilhabe.

Tarifvertrag Vermögenswirksame Leistungen

Ergebnislos gingen die Verhandlungen zwischen IG Metall und Gesamtmetall über den Tarifvertrag zu vermögenswirksamen Leistungen am 4. Februar 2005 zu Ende. Der Tarifvertrag ist zum 31. Januar 2005 ausgelaufen und wirkt nach. Das bedeutet:

Mitarbeiter, die bis zum 31.01.2005 ein Beschäftigungsverhältnis aufgenommen haben, behalten ihren Anspruch auf die vermögenswirksamen Leistungen bis zum Abschluss eines neuen Tarifvertrages.

Dies gilt ebenfalls für Auszubildende, deren Ausbildungsverhältnis vor dem 01.02.2005 begonnen hat und die ab 01.02.2005 in ein Beschäftigungsverhältnis übernommen werden.

Gelingt keine Verlängerung dieses Tarifvertrages entfällt bei allen Neueinstellungen ab dem 01.02.2005 der Anspruch auf eine vermögenswirksame Leistung.

Diese Beispiele zeigen wieder, wie wichtig Tarifverträge und Gewerkschaften sind.

Impressum zügig

Ausgabe 39, März 2005

Herausgeber:

Vertrauensleute der IG Metall / ver.di bei

Siemens TS Braunschweig

Redaktion:

Armin Baumgarten, Elke Bensch, Gert Huppertz, Frank-

Michael Kalsen, Klaus-Dieter Storch, Gudula Wegmann,

Ursula Weisser

V.i.S.d.P.:

Eva Stassek • IG Metall Braunschweig

Druck:

Lebenshilfe Braunschweig

Betriebsräte warnen vor Sparpolitik der Bahn

Betriebsräte der Bahnindustrie funken SOS: Der anhaltende Sparkurs in der Verkehrspolitik von Bund, Ländern und Gemeinden gefährdet inzwischen Tausende von Arbeitsplätzen.

„Die Bahn hat 2004 keinen nennenswerten Auftrag ausgeschrieben. Dieses ist im Wesentlichen auch auf Kürzung von Bundesmitteln zurückzuführen.“ meint Ursula Weisser.

Die Investitionszurückhaltung der Bahn droht Tausende Arbeitsplätze in der Bahnindustrie aufs Abstellgleis und damit in die Arbeitslosigkeit umzuleiten.

Ein Teil der heutigen Arbeitslosigkeit ist inzwischen auch dem Stellenabbau im Bahnbereich und deren Zulieferern zuzuschreiben.

In einem Branchenausschuss Bahnindustrie, der letztes Jahr von der IG Metall ins Leben gerufen wurde, wollen Betriebsräte aus allen Branchenbetrieben zusammenarbeiten, die Schwierigkeiten analysieren, Maßnahmen zur Umkehr der jetzigen Verkehrspolitik formulieren und ihre Aktivitäten koordinieren.

Zu den Hintergründen:

Die Bahnindustrie erzeugt Produkte auf höchstem technologischem Niveau, die weltweit gefragt sind. Die fast ausschließlich hochqualifizierten Industrie-arbeitsplätze zeigen sich im überdurchschnittlich hohen Qualifikationsniveau der Beschäftigten.

„Im Verhältnis zu anderen Industriezweigen ist der Anteil der Beschäftigten mit Fachhochschul- oder Universitätsausbildung in der Bahnindustrie sehr hoch. Das ist auch ein Zeichen dafür, dass diese Branche sehr innovativ ist. Unser

Standort ist das beste Beispiel dafür.“ so Armin Baumgarten.

Aber die Industrie braucht langfristige Planungen und muss entsprechendes Know - how verfügbar haben.

Durch die Sparpolitik wird die Zukunft der Bahnindustrie leichtfertig aufs Spiel gesetzt.

Die Mitglieder des Branchenausschusses Bahnindustrie wollen durch Gespräche mit Politikern dafür sorgen, dass Mittel für Investitionen in die Schieneninfrastruktur kontinuierlich fließen.

Auf der anderen Seite muss die Bahn für eine stetige Auftragsvergabe sorgen, die planbar für die Bahnindustrie und damit auch für unseren Standort, ist.

„Da die Zukunft der Bahn grundsätzlich von der Politik entschieden wird, werden wir in den kommenden Monaten verstärkt Bundestagsabgeordnete ansprechen“, kündigte Ursula Weisser nach der letzten Sitzung am 10.2.05 in Berlin an.

Die Fragen werden sein:

Wann wird das „Transportsystem Schiene“ tatsächlich gleichbehandelt wie das der Straße? Wann kommt die Verkehrswende?

Die Förderung des Schienenverkehrs ist auch ein aktiver Beitrag zum Umweltschutz.

Investitionen in die Schieneninfrastruktur sind keine Subventionen, sondern nach der Regelung des Grundgesetzes in Artikel 87e Absatz 4 eine Aufgabe der Daseinsvorsorge.

Die Betriebsräte der IG Metall fordern deshalb die deutsche Verkehrspolitik auf, den weiteren Arbeitsplatzabbau zu verhindern und die Wettbewerbsfähigkeit des Verkehrsträger Schiene zu sichern.

**ARBEITS
LOS**

weil einer Arbeitslosen jede Arbeit zumutbar ist, auch ein Minijob für 400 €,

- weil eine Arbeitslose bei ihrem Partner um Geld betteln muss,
- weil die Chance auf Qualifizierung für eine Arbeitslose zum Glücksspiel wird,
- weil eine Arbeitslose auf Kinder verzichten soll, um leichter vermittelt zu werden, ...

... haben Sie leider verloren

Vielleicht klappt es ja beim nächsten Mal. Eine Chance bekommen Frauen, die ...

- jede Arbeit annehmen,
- kinderlos sind und dem Arbeitgeber unbegrenzt zur Verfügung stehen,
- keine Ansprüche stellen,
- einen reichen Mann haben
- oder sich das alles nicht gefallen lassen!



Der Branchenausschuss Bahnindustrie bei seiner letzten Sitzung. In der Mitte unsere Betriebsratsvorsitzende Ursula Weisser und Armin Baumgarten, Mitglied des Geschäftsführenden Ausschusses des Betriebsrates.

zügig

FRAUEN LOS

- damit Frauen unbezahlt ihre Schwestern mütter pflegen können,
- damit Frauen unbezahlt ihre Göttergatten umsorgen können,
- damit Frauen unbezahlt Kirche und Turnverein am Laufen halten können,
- damit Frauen selbstlos ihren Arbeitsplatz einem Mann überlassen können, ...

... haben Sie eine Niete
gezogen

Vielleicht klappt es ja
beim nächsten Mal.

8. März: Internationaler Frauentag!

RENTEN LOS

- Weil Frauen für weniger Rente länger arbeiten müssen,
- weil Frauen mit weniger Rente bestraft werden, wenn sie sich krank gearbeitet haben,
- weil Frauen privat draufzahlen sollen, weil sie länger leben als Männer,

... haben Sie leider
verloren



ARBEITS LOS

- Weil einer Arbeitslosen jede Arbeit zumutbar ist, auch ein Minijob für 400 €,
- weil eine Arbeitslose bei ihrem Partner um Geld betteln muss,
- weil die Chance auf Qualifizierung für eine Arbeitslose zum Glücksspiel wird,
- weil eine Arbeitslose auf Kinder verzichten soll, um leichter vermittelt zu werden, ...

... haben Sie leider
verloren

Vielleicht klappt es ja
beim nächsten Mal.
Eine Chance bekommen
Frauen, die ...

- jede Arbeit annehmen,
- kinderlos sind und dem Arbeitgeber unbegrenzt zur Verfügung stehen,
- keine Ansprüche stellen,
- einen reichen Mann haben
- oder sich das alles nicht gefallen lassen!

Aktionswoche zum internationalen Frauentag

Dienstag, 8. März 2005

- **Gottesdienst zum internationalen Frauentag**
18:00 Uhr, Dom, Burgplatz
- **Kabarett mit Hilde Wackerhagen**
19:30 Uhr, Brunsviga, Karlstraße 35

Mittwoch, 9. März 2005

- **Türkisches Frühstück**
10:00 Uhr, Frauenverein Elele, Kaiserstraße 31
- **Sektempfang zum internationalen Frauentag - nur für Frauen**
18:30 Uhr, ehem. PH - neben dem Naturhist. Museum, Pockelsstraße 11
- **Referat & Podiumsdiskussion: „Die schönen Töchter Europas“**
19:30 Uhr, ehem. PH - neben dem Naturhist. Museum, Pockelsstraße 11

Donnerstag, 10. März 2005

- **Lesung „FrauenMärchenFrauen“ - nur für Frauen**
19:30 Uhr, Frauenberatungsstelle, Hamburger Straße 239

Freitag, 11. März 2005

- **Film & Diskussion: „Handelsware Frau mitten in Europa“**
18:00 Uhr, St. Petri Gemeindehaus, Lange Straße 33

Sonnabend, 12. März 2005

- **„Hexenfrühstück“**
10:00 Uhr, ASF, Volksfreundehaus, Schloßstraße 8, Anmeldung nötig: Tel.: 480 98 21
- **„Hexenwahn“, Stadtrundgang**
15:00 Uhr, Treffpunkt: Altstadtrathaus, Altstadtmarkt 7

Sonntag, 13. März 2005

- **Frauenkleiderbörse**
14:00 - 16:00 Uhr, Mütterzentrum, Hugo-Luther-Straße 60 A
- **„Frauenwelten in Europa“**
18:00 Uhr, Kulturzentrum Brunsviga, Karlstraße 35